



Positionspapier der JungsozialistInnen Zürcher Oberland

## Schule und Bildung

Die Klassen voll, die Köpfe leer. Schuld sind nicht die SchülerInnen, auch nicht die teils überforderten Lehrkräfte, sondern die bürgerlichen Sparmassnahmen.

In den Schulen fehlt es an Präventionsarbeit (Gewalt-, AIDS-, Aidsprävention etc.) und Ethikunterricht. Diese zwei Fächer sollten nach dem Vorbilde vom „Zahnpflegeunterricht“ jährlich 4 bis 8 Lektionen lang unterrichtet werden. So können die Schülerinnen und Schüler besser auf jene Probleme und Schwierigkeiten vorbereitet werden, mit denen sie sich in ihrem Alltag konfrontiert werden.

Beunruhigend ist auch, dass in vielen Klassen zu wenig naturwissenschaftliche und technische Fächer unterrichtet werden. Mit welchen Mitteln sonst soll sich ein/e Sekundarschüler/in oder Maturand für die richtige Lehre oder Studium, bzw. Zukunft entscheiden?

Privatwirtschaftlich betriebene Volksschulen (KG - 9.Klasse) verhindern die Integration und verschlechtern das staatliche Schulsystem. Gerade im Oberland ist sind solche Schulen unnötig.

Die JungsozialistInnen Zürcher Oberland fordern:

- Keine Klassen mit mehr als 16 Schülerinnen und Schülern.
- Ausbau an Präventionsarbeit und Ethikunterricht.
- Mehr Stellen für SchulsozialarbeiterInnen.
- Fächer wie Naturwissenschaften, Handarbeit und Sport dürfen nicht vernachlässigt werden.
- Verbot von privatwirtschaftlichen Volksschulen! Wir brauchen eine stärkere, staatliche Volksschule, die für jede Volksschicht zugänglich ist!
- Keine Sparmassnahmen auf Kosten der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Qualität!